

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan G9
für die Sekundarstufe I**

basierend auf dem KLP GY SI vom 23.06.2019



Erdkunde

Stand: 02.11.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
1.1	Die Fachgruppe Erdkunde am Couven Gymnasium	2
1.2	Das Fach Erdkunde am Couven Gymnasium.....	2
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	3
2.2	Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben	5
2.2.1	Jahrgangsstufe 5.....	5
2.2.2	Jahrgangsstufe 7.....	7
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	10
2.3.1	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung.....	10
2.3.2	Lehr- und Lernmittel.....	10
2.3.3	Grundsätze zur individuellen Förderung	11
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsbegleitenden Fragen	11
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	12
4.1	Grundsätze der Leistungsbewertung	12
4.2	Beurteilung der sonstigen Leistung.....	12
4.3	Leistungsbewertung im bilingualen Sachfach Geography	13
5	Qualitätssicherung	13
5.1	Evaluation	13
5.2	Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr	14

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Fachgruppe Erdkunde am Couven Gymnasium

Die Fachkonferenz Geographie besteht aus sechs Kollegen/innen (2 bilingual Unterrichtende), die effizient zusammenarbeiten und einen intensiven Austausch pflegen. Es gibt einen Fachraum, indem verschiedene Materialien z. B. verschiedene Atlanten bereitstehen. Dieser Fachraum ist auch mit 15 Computern und einem Beamer sowie einer Dokumentenkamera ausgestattet.

1.2 Das Fach Erdkunde am Couven Gymnasium

Das Couven Gymnasium ist ein Städtisches Gymnasium in Aachen und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Aachen auch solche aus der Städteregion Aachen sowie der umliegenden Gemeinden. Unsere Schule kooperiert in der Abiturqualifikationsphase mit zwei anderen Gymnasien in der Aachener Innenstadt: mit dem St. Leonard-Gymnasium sowie mit dem Kaiser-Karls-Gymnasium. Dadurch ist es möglich, den Schülern ein umfassenderes Kursangebot zu bieten. In der Qualifikationsphase nehmen in den Leistungskursen des Couven Gymnasiums gelegentlich auch Schüler der mit uns kooperierenden Schulen teil.

Das Umfeld der Schule trägt in vielerlei Hinsicht zur Gestaltung des Erdkundeunterrichts bei:

- Grenzlage zu Belgien und Niederlande zur Thematisierung grenzüberschreitender Konflikte
- Energiewandel am Beispiel des rheinischen Braunkohlerevierts
- Historisch-genetische Stadtentwicklung in Köln bzw. Aachen
- Strukturwandel im Ruhrgebiet

Das Fach Erdkunde trägt die folgenden Säulen unseres Schulprogramms mit:

- Medienstützter Unterricht
- Bilingualer Sachfachunterricht in 7 und 9
- Medienerziehung (kritische Umgang mit fachspezifischem Material)
- Kooperation im Unterricht und Kooperation im Kollegium
- Nutzung von außerschulischen Lernorten (Geographisches Institut der Uni Aachen, etc.)
- Vor- und Nachbereitung von Studienfahrten und Klassenfahrten Bilingualität und Englisch in tagesaktuellen Bezügen

In der Sekundarstufe I werden in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 im Fach Erdkunde / Geography Grundlagen für die Oberstufe gelegt. Erdkunde wird zweistündig unterrichtet, im neu einsetzenden Sachfach Geography in den bilingualen 7er Klassen eine Wochenstunde mehr. Dies begründet sich durch die vermehrte Spracharbeit, den Basic Kurs u.a. (siehe Lehrplan Geography Jahrgang 7, Kapitel 2.2.3). Schüler erlernen Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich spezifischer geographischer Methoden und Inhalte. Sie werden über die Möglichkeit, Geographie im Abitur zu wählen informiert. Im Jahrgang 8 werden im Rahmen des Differenzierungsbereichs im Fach Gesellschaftswissenschaften fächerverbindend auch geographische Fragestellungen und Inhalte, teilweise projektorientiert, bearbeitet.

Die Nachfrage nach dem Fach Geographie ist in der Oberstufe groß. Fast immer werden mindestens ein Leistungskurs und mehrere Grundkurse gewählt. Zahlreiche Schüler/innen wählen Geographie im Abitur als Prüfungsfach.

Da unsere Schule **seit 1989 einen bilingualen Zweig besitzt**, wird in den bilingualen Klassen, Geographie ab der Jahrgangsstufe 7 bilingual unterrichtet (frei wählbar). Dies erfolgt ausschließlich über drei Lehrkräfte, die Fakultas in Geographie sowie in Englisch besitzen. In der Erprobungsstufe erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen vermehrten Englischunterricht, sodass sie ab der Jahrgangsstufe 7 den bilingualen Zweig wählen können und der Sachfachunterricht in Englisch erfolgt. Geographie ist das erste Fach, das bilingual unterrichtet wird. Daher kommt diesem Fach in dieser Hinsicht u.a. zur Motivation der Schüler/innen und auch im Hinblick auf die Kompetenzerweiterung eine besondere Bedeutung zu. In der Jahrgangsstufe 7 wird Geographie in den bilingualen Klassen mit 3 Wochenstunden und deutsche Erdkunde mit 2 Wochenstunden unterrichtet. Am Ende der Jahrgangsstufe 7 erfolgt im bilingualen Zweig eine einwöchige Fahrt nach England, die im Unterricht vor- und nachbereitet wird (siehe auch konkrete Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7 Geography, Kapitel 2.3). In der Jahrgangsstufe 9 wird sowohl Erdkunde als auch Geographie in beiden Zügen jeweils zweistündig unterrichtet.

Der Geographieunterricht ist in NRW dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet. Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenbereichs leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratischen Gesellschaften unterstützen sollen.

Eine besondere Bedeutung kommt im Fach Erdkunde der **raumbezogenen Handlungskompetenz** zu. Darunter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zu verstehen, die Strukturen und Prozesse der nah- und fernräumlichen Lebenswirklichkeit zu analysieren, sie fachstrukturell zu erfassen sowie selbstbestimmt und solidarisch an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten. Die raumbezogene Handlungskompetenz soll an fachspezifischen Inhaltsfeldern entwickelt werden, die für die Allgemeinbildung und für die Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts von Relevanz sind.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt hauptsächlich durch Inhaltsfelder und Unterrichtsschwerpunkte. Der schulinterne Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Inhaltsfelder erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- (Kapitel 2.2) und der Konkretisierungsebene (Kapitel 2.3). Das Übersichtsraster dient dazu, einen Überblick über

die Zuordnung der Inhaltsfelder zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu schaffen. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens (Kapitel 2.3) in der Reihenfolge der Jahrgangsstufen 5,7,9 vorgenommen, für Erdkunde und Geography in der 7 und 9 getrennt.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag, über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen, Unterrichtsgänge und Exkursionen und im bilingualen Zweig auch eine Absprache über die sprachlichen Schwerpunkte mit ein. Die Fachkonferenz legt die Unterrichtsvorhaben fest. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich

Dieser Fachkonferenzbeschluss gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

2.2 Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Jahrgangsstufe 5

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Zeitbedarf
1	Erdkunde dein neues Fach - Themen und Methodik der Geographie	Die Schülerinnen und Schüler - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung, - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogen Informationen.	IF 1	- Erkundung des Nahraums im Rahmen der Schulwegsicherung - Gradnetz der Erde - Methodische Grundlagen des Faches, z.B. Umgang mit dem Atlas (Atlasführerschein), Bilder auswerten - Mögliche Raumbeispiele: Direkte Umgebung der Schule	8 – 10 Stunden
2	Leben in Stadt und Land in Nordrhein-Westfalen	Die Schülerinnen und Schüler - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, - unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten.	IF 1	- Orientierung in Deutschland und Nordrhein-Westfalen - Grobe Gliederung einer Stadt - Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf - physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und- dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege - Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität - Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler - funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete	10 Stunden
3	Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für die Landwirtschaft, - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft dar und leiten sich daraus ergebende	IF 3	- Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln anhand ausgewählter Beispiele (Milch, Fleisch, Getreide) - Formen der Landwirtschaft (ökologisch vs. Konventionell) - Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima	10 Stunden

		<p>Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab,</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigen Zusammenhänge zwischen naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf, - beschreiben einzelne durch landwirtschaftliche Nutzung verursachte Natur und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung. 		<ul style="list-style-type: none"> - strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung - nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft 	
4	<p>Auf den Standort kommt es an – Vom Industrie- zum Dienstleistungsland</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und im Dienstleistungsbereich dar und leiten sich daraus ergebende Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab, - unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten. 	IF 3	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsstandorte in Deutschland (Rheinisches Braunkohlerevier) - Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur - zukunftsfähige Entwicklung der Industrie (Strukturwandel industrielle geprägter Räume) - Standorte und Branchen des tertiären Sektors - Dienstleistungssektor als Beschäftigungsmotor 	10 Stunden
5	<p>Wohin in den Ferien und Freizeit? Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen dar, - beschreiben einzelne durch touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung. 	IF 2	<ul style="list-style-type: none"> - Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus - touristisches Potenzial am Beispiel ausgewählter Feriendestinationen: Temperatur und Niederschlag, Küsten- bzw. Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur - Veränderung eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt - Merkmale des sanften Tourismus 	20 Stunden

2.2.2 Jahrgangsstufe 7

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Zeitbedarf
1	Warum gibt es unterschiedliche Landschaftszonen?	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit webbasierten Anwendungen (MK1), - arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5). 	IF 5	<ul style="list-style-type: none"> - Himmelskörper Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten - Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation 	ca. 8 Stunden
2	Wie leben und wirtschaften die Menschen in den immerfeuchten Tropen?	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), - recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien und im Internet fachlich relevante Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK6), - stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), - stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), - entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). 	IF 5, IF 6	<ul style="list-style-type: none"> - Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation - naturräumliche Bedingungen in den Tropen - Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion - Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft - Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung - Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens 	10 Stunden
3	Wie leben und wirtschaften die Menschen in den Trockenräumen?	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur 	IF 6	<ul style="list-style-type: none"> - Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation 	8 Stunden

		<p>Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), - nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). 		<ul style="list-style-type: none"> - naturräumliche Bedingungen in den Subtropen - Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion - Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung - Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Bodenversalzung 	
4	Wie leben und wirtschaften die Menschen in der gemäßigten Zone?	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), - werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4). 	IF 6	<ul style="list-style-type: none"> - Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation - naturräumliche Bedingungen in den gemäßigten Mittelbreiten - Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion - Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Treibhauskulturen - Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens 	8 Stunden
5	Wie leben und wirtschaften die Menschen in den Polargebieten?	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), - werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4). 	IF 6	<ul style="list-style-type: none"> - Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation - naturräumliche Bedingungen in den Polargebieten - Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Holzwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei - Permafrostboden - Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens 	6-8 Stunden

6	Unsere Lebensräume - schützenswert	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), - werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), - belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10). 	IF 5, IF 6	<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme - Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation - Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion 	6 Stunden
7	Der Planet Erde – unser Lebensraum in Bewegung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), - setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), - nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). 	IF 4, IF 6	<ul style="list-style-type: none"> - Schalenbau, der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste - Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion - Naturereignisse, Erd- und Seebeben, Vulkanismus - Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Energie 	12 Stunden

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3.1 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen den Vorgaben des Lehrplans des jeweiligen Jahrgangs.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 9.) Alle am Unterrichtsgeschehen Beteiligten bemühen sich um ein respektvolles Miteinander und achten auf die Einhaltung des Regelwerks.

Fachspezifische Aspekte

- 10.) Der Geographieunterricht berücksichtigt die Methoden des Kooperativen Lernens.
- 11.) Der Geographieunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichts.
- 12.) Der Geographieunterricht bietet Anbindung der Unterrichtsinhalte an den schulinternen Fahrtenplan und persönliche raumbezogene Erfahrungen und Interessen.
- 13.) Der Geographieunterricht berücksichtigt aktuelle fachrelevante globale und regionale Ereignisse und Entwicklungen.

2.3.2 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Materialien gearbeitet. Als Atlanten sind Diercke Westermann und Internationaler Atlas sowie Seydlitz Weltatlas eingeführt. Der Seydlitz Atlas ist den Schülern seit der Jahrgangsstufe 5 bekannt und jeder Schüler/in hat ein eigenes Exemplar inklusive Atlasführerschein. Als Lehrwerk ist Klett Terra (Klasse 5), Cornelsen Geographie Mensch und Raum NRW für die nicht bilingualen Klassen 7 und 9 sowie Cornelsen Around the World Vol. 1 und Vol. 2 für die bilingualen Klassen eingeführt.

Darüber hinaus sichtet die Fachkonferenz Erdkunde regelmäßig Artikel der einschlägigen Fachzeitschriften (Praxis Geographie, Geographische Rundschau, Geo, National Geographic etc.), diese werden bei Bedarf ausgetauscht und als Lehrwerksergänzung eingebracht. Die Zeitschrift Praxis Geographie ist abonniert und steht allen Lehrkräften zur Verfügung.

2.3.3 Grundsätze zur individuellen Förderung

Im Rahmen des Fachunterrichtes Erdkunde kann insbesondere bei Unterrichtsarrangements (aus verschiedenen Unterrichtsthemen) eine gezielte individuelle Förderung erfolgen. Diese Themen sollen die SuS auch auf der emotionalen Ebene ansprechen (Lebensweltbezug, Betroffenheit) und können dadurch zu einem besonders nachhaltigen Lernerfolg führen. Bei diesen Themen bieten sich außerdem Methoden der Binnendifferenzierung in besonderer Weise an, z.B. können verschiedene Aspekte des Themas von Gruppen auf unterschiedlichen Abstraktions- und Anspruchsniveaus erarbeitet werden. Auch Methoden, wie Stationenlernen und andere kooperative Lernformen, können zur individuellen Förderung dienen.

Ebenfalls in anderen Unterrichtsphasen und -reihen sollen Methoden der Binnendifferenzierung zum Tragen kommen und die Selbstständigkeit der SuS gefördert werden. Dies gilt auch für die topographischen Übungen, die eine besondere Möglichkeit bieten, unterschiedliche Aufgabenstellungen für einzelne SuS zu formulieren. Die kontinuierliche topographische Verflechtung der Themen soll die Nachhaltigkeit des Unterrichts erhöhen. Zudem steht das reziproke Lehren und Lernen im Vordergrund des Konzepts, da hierdurch eine Sicherung ausreichenden Vorwissens und eine hohe Fach- und diagnostische Kompetenz und zusätzlich das „systemische Denken“ ausgebildet wird. Einen weiteren wichtigen Aspekt stellt das sprachensible Unterrichten im Fach Erdkunde dar, das vor allem bei dem Aufbau von Kernkompetenzen die SuS unterstützend begleiten soll.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsbegleitenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Couven Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Geographie folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Es finden bei gegebenem Anlass – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten statt (vgl. 2.3 konkretisierte Unterrichtsvorhaben).

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Geographie bestehen diese aus der Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und räumliche Handlungskompetenz.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Das Fach Erdkunde / Geographie ist ein mündliches Fach, in dem keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Im Laufe des Schuljahres können je nach Bedarf schriftliche Überprüfungen erfolgen. Die sonstige Mitarbeit setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen.

4.2 Beurteilung der sonstigen Leistung

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen z.B.:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Mitarbeit und Engagement bei kooperativen Lernformen und Einzelarbeitsphasen in Qualität und Quantität
 - Unterrichtsbeiträge, die sich auf eine Hausaufgabe beziehen
 - Führung eines Arbeitsheftes
 - Mündliche Übungen
 - Referate
 - Protokolle
 - Projekte
 - Vorbereitung / Durchführung von Experimenten / Exkursionen
 - empirische Erhebungen
 - Expertenbefragung
 - Erkundungen
 - weitere Präsentationsleistungen

- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Geographieunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,

-
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
-
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Klassenbuch vermerkt.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, nach vorheriger Nachfrage, spätestens zum Quartalsende.

4.3 Leistungsbewertung im bilingualen Sachfach Geography

Die o.g. Grundsätze der Leistungsbewertung und die Ausführungen zum Bereich sonstige Mitarbeit treffen auch auf den bilingualen Zweig zu. Hier kommt der Vermittlung der sprachlichen Mittel (key terms, chunks of language, language skills) eine besondere Bedeutung und einen entsprechenden zeitlichen Raum zu (vgl. 2.1.2 „sprachliche Schwerpunkte“). Es werden Übungsformen, die den Schülern ermöglichen, ihre sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sukzessive zu erweitern und zu festigen angewendet. Dabei wird eine spielerische Einübung (Vocabulary Memory, Bingo, Crossword Puzzle etc.) durch motivierende Lernspiele und Übungen eingesetzt.

Die Kommunikation im sachlichen Kontext steht hier im Vordergrund, nicht in allen Phasen (wie in einem größeren Umfang im Englischunterricht) die sprachliche Korrektheit. Dies wird auch bei der Leistungsbewertung entsprechend berücksichtigt. Den Schülern/innen muss genügend Zeit eingeräumt werden, sich die sprachlichen Mittel sukzessive und systematisch anzueignen.

5 Qualitätssicherung

5.1 Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

In den Fachkonferenzen werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- Exkursionserfahrungen und Planungen
- Rückmeldungen von Fortbildungen
- Praxiserfahrungen im Umgang mit neuen Medien (Medienpass)

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

5.2 Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr

- 1) Austausch von Exkursionsplanungen und -erfahrungen in der Oberstufe in den Nahraum z.B. Exkursionen „Köln als Medienstadt“ (Q2) oder „Oberhausen: gelungener Strukturwandel?“ (Q1) oder „Das Rheinische Braunkohlerevier“ (EF) etc. und ggf. für die Sekundarstufe I in das nahe Umfeld.
- 2) Sukzessive Erweiterung und Sichtung neuer Lehrwerke, insbesondere in Hinblick von G9
- 3) Sukzessive Erstellung der neuen schulinternen Curricula

Aufgabenverteilung:

Fachvorsitz: Axel Huppertz

Stellvertreter: Lisa Schröder

Durch die Überschaubarkeit der Fachgruppe (5 Kollegen/innen) ist der Austausch über Unterrichtsplanung, Materialsammlung, Curriculumentwicklung, Klausurerstellung etc. sehr intensiv und alle Mitglieder sind eingebunden.